



Klimaschutz in der Praxis: Die hocheffiziente Energiezentrale von Viessmann (gr. Bild) und die 2007 eröffnete Fertigungshalle (r.).



Gutes tun – auch für sich selbst

Mittelständische Unternehmen sind eine starke Säule der Weltwirtschaft, allein in Europa geben sie 65 Millionen Menschen Arbeit. Der Mittelstand ist aber nicht nur eine Jobmaschine – er kann auch einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz liefern.

Sie sind klein oder mittelgroß, aber ihre Bedeutung ist riesig: Mittelständische Unternehmen beschäftigen rund zwei Drittel aller Arbeitnehmer in Europa, sagt die EU. Der Anteil in den USA soll nur marginal geringer sein. Damit ist der Mittelstand das Rückgrat der Wirtschaft. Neben der Mitarbeiteranzahl – die EU setzt eine Obergrenze von 250 Beschäftigten, andere Klassifizierungen gehen von bis zu mehreren Tausend aus – kennzeichnen vor allem Unterneh-

mensstruktur und Besitzverhältnisse die Zugehörigkeit: Mittelständische Unternehmen sind in der Regel im Besitz von Familien oder kleinen Investorengruppen und meist inhabergeführt.

Auch für die Umwelt haben sie eine große Bedeutung: Einer Studie der Europäischen Kommission zufolge verursachen sie 60 bis 70 Prozent der Umwelteinflüsse in Europa. Was aber leisten diese Unternehmen für den Klimaschutz?

Drei Beispiele zeigen eindrucksvoll Vielfalt, Wirkung und Potenzial auf:

»Nicht reden, sondern machen«

So lautet das Credo von Ulrich Berghoff und Oliver Bludau. Die Geschäftsführer der Berghoff GmbH fertigen in Westfalen mit 85 Mitarbeitern Komponenten für die Luft- und Raumfahrt, den Rennsport, die Medizintechnik und den Automotivbereich. Für ihre Produktion ein Muss: gleichbleibende Temperaturen. Doch eine konventionelle Klimatisierung der Produktionshallen würde viel Energie verbrauchen. Deswegen ging Berghoff am Stammsitz Drolshagen neue Wege: »Wir haben das Prinzip des Passivhauses umgedreht und nutzen Erdbohrungen, um unseren Fertigungsbereich zu klimatisieren und eine konstante Temperatur vorzuhalten«, sagt Oliver Bludau.

Und das ist nur ein Aspekt des ganzheitlichen Energiekonzepts. Die Produktionshalle bekam eine hocheffiziente Wärmedämmung, die Maschinenabwärme und Solarkollektoren werden zur Warmwasseraufbereitung genutzt. Statt kompletter PCs stehen an den Arbeitsplätzen Terminals, die auf einen zentralen Server zugreifen und nur die Hälfte an Energie verbrauchen. Insgesamt spart Berghoff so jährlich bis zu 70 Prozent Primärenergie sowie rund 127 Tonnen CO₂ ein – und ist unabhängig von Gas und Öl.

EU-Vorgaben für 2020 schon erfüllt

120 Kilometer entfernt in Hessen steht man Berghoff in Sachen Klimaschutz nicht nach. Hier stellt die Viessmann GmbH hochmoderne Heiztechnik her. 9.400 Mitarbeiter arbeiten für das weltweit operierende Unternehmen, das Klimaschutz ganzheitlich betrachtet. Erstens optimiert Viessmann kontinuierlich seine Produkte. Für einen neuen, schadstoffarmen Brenner erhielt man zum Beispiel den Europäischen Umweltpreis. Zweitens hat der Mittelständler am Stammsitz in Allendorf ein freiwilliges Rücknahmesystem für Altgeräte aufgebaut. Drittens verbessert man laufend die Produktion, um Ressourcen effizienter zu nutzen. So wurden 2007 die komplette Fertigung in Allendorf neu aufgebaut und ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk, das mit Kraft-Wärme-Kopplung Wärme für Gebäude und Strom für die Werkshallen erzeugt, in Betrieb genommen. Dazu kommen eine Biogasanlage (2009) und eine Wärmerückgewinnungszentrale (2010). Für Dr. Martin Viessmann gehört der Klimawandel »zu den

großen Herausforderungen unserer Zeit«. Rund 220 Millionen Euro hat sein Unternehmen bisher in den Klimaschutz investiert. Dafür gab es nicht nur ein gutes Gewissen. Der Verbrauch von Strom, Öl und Gas ging um 40 Prozent zurück, die CO₂-Emissionen sanken um ein Drittel. »Damit erfüllen wir bereits heute die energie- und klimapolitischen Vorgaben der Europäischen Kommission für das Jahr 2020«, sagt Viessmann. Das kommt auch dem Werk in Allendorf und den 3.900 Arbeitsplätzen vor Ort zu Gute: Mit seiner hohen Effizienz ist der Standort gut aufgestellt für den internationalen Wettbewerb.

Engagement in Asien

Natürlich widmen sich auch Unternehmen in anderen Ländern dem globalen Thema Klimaschutz. Die Freizeitanlage Resorts World Sentosa in Singapur etwa wurde für ihre Energieeffizienz von der Building Construction Authority mit dem GoldPlus Award ausgezeichnet. Das Resort bietet Hotels und Freizeitattraktionen auf hohem Niveau bei geringem Ressourcenverbrauch.

Zum Beispiel spenden Baldachine aus ETFE-Folie Schatten und unterstützen die Klimatisierung. Das Kondenswasser der Klimaanlage und Regenwasser wird aufgefangen und wiederverwendet. Und eines der größten Solarpanels des Landes liefert 500.000 KWh Energie pro Jahr – das entspricht dem Verbrauch von 108 4-Zimmer-Apartments.

Langer Atem nötig

Drei Beispiele von Tausenden, die zeigen: Kleine und mittelständische Unternehmen können sehr wirkungsvoll Klimaschutz betreiben. Sie tun das aus Verantwortung gegenüber der Umwelt und Gesellschaft, aber auch mit – langfristigen – wirtschaftlichen Überlegungen. »Unser Invest in den Klimaschutz amortisiert sich nach sieben bis zehn Jahren«, sagt Berghoff-Geschäftsführer Oliver Bludau. Der ökologische Nutzen eines solchen Engagements ist noch nachhaltiger. ■

kontakt

Thomas Claßen
TÜV SÜD Industrie Service
Carbon Management Service
☎ +49-89-5791-1554
☎ +49-89-5791-2756
@ thomas.classen@tuev-sued.de
📄 Das Thema im Internet:
www.tuev-sued.de/journal

Fördermöglichkeiten

Bund, Länder und die Europäische Union bieten zahlreiche Förderprogramme. Eine Übersicht und weiterführende Informationen hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hier zusammengestellt: www.foerderdatenbank.de